

Forschungsarbeit mit dem Astrostat



Johannes Käßner und Wolfgang Findeisen

ReLux- Forschung

Im Böttlin 6

88699 Frickingen

Juni 2017

Index

| | |
|--|--------|
| 1. Ausgangssituation | 3 |
| 2. Hintergrund zur Arbeit mit dem Astrostat | 4 |
| 3. Aufbau des Astrostats in Frickingen | 5 |
| 4. Betriebene Forschung im 20. Jahrhundert | 6 |
| • Joachim Schultz (1902-1953) | |
| • Suso Vetter (1924-1992) | |
| • Beispielhafte Ergebnisse damaliger Forschungsarbeiten | |
| 5. Weiterführende Forschung in Frickingen | 8 |
| • Ganzheitliche Forschungsmethode | |
| • Jahresplanung | |
| • Übersicht über begonnene Versuche | |
| 6. Beispielhafte Darstellungen unserer Arbeitsschritte | 12 |
| • Skizze und Beschreibung der Kraftkonfigurationen am Astrostat | |
| • Arbeitsskizze eines Wachstumsstadiums mit den ätherischen Kraftprägungen | |
| • Foto vom gekeimten Winterweizen | |
| • Diagramm der Bestockungen | |
| • Dunkelfeldaufnahme Radieschen | |
| 7. Zielsetzung | 16 |
| 8. Literaturempfehlung | 17 |
| Anlagen | 18 |

1. Ausgangssituation

Die heutige Saatgutzüchtung wird zunehmend von ökonomischen Interessen geleitet. Degenerationen von Nahrungspflanzen durch Überzüchtungen bis hin zu hybriden oder gar gentechnisch veränderten Pflanzen rufen zur Neubesinnung auf.

Mit dem Astrostat gehen wir einen Weg, die Pflanzen wieder verstärkt den kosmischen Einwirkungen auszusetzen, Wirkungen, die den entscheidenden Wert der Nahrung erst ausmachen.

Anregungen Rudolf Steiners, die Tierkreiskräfte im Wachstum der Pflanzen zu entdecken, waren von Elisabeth Vreede und Joachim Schultz aufgegriffen worden mit dem Bau und der Inbetriebnahme des Tierkreisrades, dem Vorgänger des heutigen Astrostats. Sie forschten mit ihm über 7 Jahre.

Später setzte Suso Vetter die Versuche über 23 Jahre lang fort, bis zu seinem Tod 1992.

Seit 2016 steht uns der Astrostat in Frickingen zur Fortführung der Versuche von Joachim Schultz und Suso Vetter zur Verfügung. Dort haben wir die Versuche wieder aufgegriffen.

2. Hintergrund zur Arbeit mit dem Astrostat

Hintergrund unserer Forschung mit dem Astrostat ist Inhalt des am 25. November 1917 von Rudolf Steiner gehaltenem Vortrag „Individuelle Geistwesen und einheitlicher Weltengrund“, worin er über die kosmischen Kräfte aus Richtung von: Fische, Jungfrau, Zwillinge und Schütze spricht (siehe Anlage1.):

„Vor allen Dingen wird das Geheimnis zu entdecken sein, wie dasjenige, was aus dem Kosmos in der Richtung von den Fischen her als Sonnenkraft wirkt, sich verbindet mit dem, was in der Richtung von der Jungfrau her wirkt. Das wird das Gute sein, dass man entdecken wird, ...“

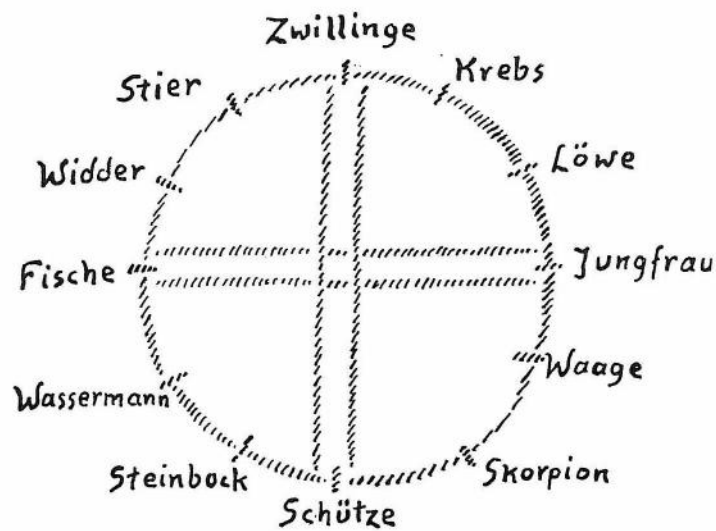


Abbildung 1: Zeichnung von Rudolf Steiner aus GA 178

3. Aufbau des Astrostats in Frickingen

Der Astrostat besteht in seinem Kernstück aus derzeit 4 Kammern auf einer zur Ekliptik geneigten Scheibe (23,5°). Die Scheibe wird von einem Elektromotor über Zahnradübersetzungen in 23 Stunden 56 Minuten einmal gedreht (astronomische Erdumdrehung). Die vier Kästen, die auf der Scheibe angebracht und zur Ekliptik offen sind, bleiben durch die Tagesumdrehung jeweils immer in dem Einflussbereich eines einzigen Tierkreisbildes. Das Ziel ist, dadurch die Kräfte und Wirkungen der Tierkreiseinflüsse auf das Pflanzenwachstum isoliert anschaubar und beschreibbar zu machen.



Abbildung 2: Astrostat seit Herbst 2016 in Betrieb in 88699 Frickingen

4. Betriebene Forschung im 20. Jahrhundert (siehe Anlage 4.)

Joachim Schultz (1902-1953)

Die ersten Versuche waren an der kleinen Sternwarte des Goetheanums von Joachim Schultz in den Jahren von 1929- 1935, durchgeführt worden. Er hatte ein Tierkreisradherstellen lassen mit 12 Versuchskästen, um Versuche mit allen 12 Tierkreisbildern machen zu können (Abb 3). Sektionsleiterin war Elisabeth Vreede (1879-1943).



Abbildung 3: Joachim Schultz am Tierkreisrad, Dornach

Suso Vetter (1924-1992)



Abbildung 4: 1958, Astrostat- Häuschen neben der Keplerwarte in Dornach

Suso Vetter wurde von Joachim Schultz 1948 zur Mitarbeit am Tierkreisrad gebeten. Er hat Joachim Schultz bei seiner Arbeit unterstützt, bis dieser 1953 starb. Suso Vetter wertete die Dokumentationen von Joachim Schultz aus und gab sie in dem Heft: „Tierkreisbilder und Planetenlicht, Versuche zum Studium ihrer Wirkungen auf das Pflanzenwachstum“ heraus. 1957/58 beginnt er die Versuche mit dem überarbeiteten Tierkreisrad, dem Astrostat. Ab diesem Zeitpunkt wurde nur noch mit den 4 Kammern: Fische, Jungfrau, Zwillinge, Schütze gearbeitet. Für den Astrostat wurde das Astrostat- Häuschen neben der Keplerwarte in Dornach errichtet (siehe Abb. 4).

1968 zog Suso Vetter nach Winterbach zur Freien Waldorfschule am Engelberg, wo er einen neuen Astrostat errichten ließ. Seine Arbeit, neben der Schultätigkeit, wird vor allem von der Mahle- Stiftung gefördert. Die Dokumente seiner Arbeit wurden nach dessen Tod an die Mathematisch- Astronomische Sektion gegeben und liegen im Archiv des Goetheanums in Dornach, Schweiz (siehe Abb. 5).



Abbildung 5: Astrostat 1984 im Schulgarten der Freien Waldorfschule Engelberg

Beispielhafte Ergebnisse damaliger Forschungsarbeiten

In der Anfangszeit wurden Versuche mit 12 Tierkreisbildern und entsprechend 12 Versuchskammern durchgeführt. Aus dieser Zeit stammt das Diagramm und die Aufnahme von den Radieschen.

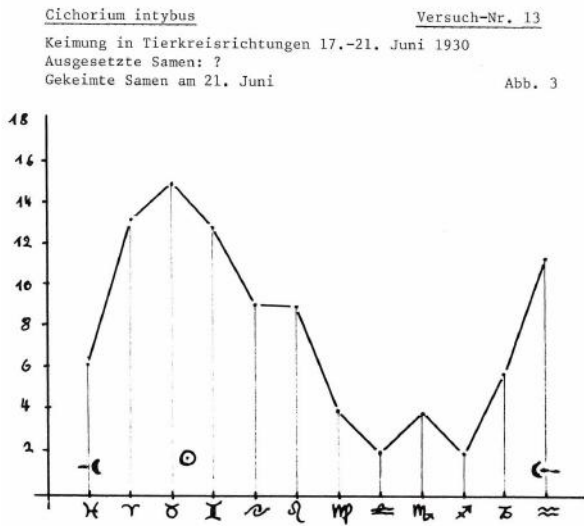


Abbildung 6: Keimzahl bei Cichorium 1930

Cichorium intybus

Dieses Diagramm zeigt eindrücklich die unterschiedliche Anzahl der gekeimten Samen von Cichorium intybus, in den 12 verschiedenen Tierkreisrichtungen. Verschiedenste Versuchsergebnisse konnten in ihrer Tendenz immer wieder wiederholt werden.

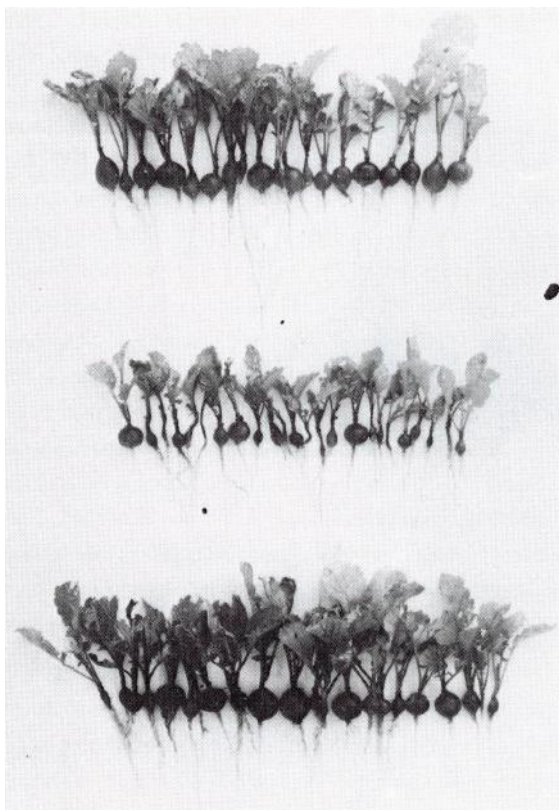


Abbildung 7: Radieschen 1930

Radieschen

Im Laufe der Jahre wurden bei „Aussaat mit dem Mondlauf durch den Tierkreis“ wiederholt ähnliche Beobachtung gemacht (vergleichbar mit den Astrostat- Ergebnissen):

Radieschen der Waage- Aussaat (oben) sind häufig groß und wüchsig

Radieschen der Skorpion- Aussaat (mitte) bleiben vielfach klein und unregelmäßig

Radieschen der Schütze- Aussaat (unten) zeigen recht kräftig gebildete Wurzeln

Es wurde berichtet, dass die Astrostat- Bestrahlungen stärker wirken, als die Einflüsse aus den natürlichen Mondumläufen.

5. Weiterführende Forschung in Frickingen

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Wirkung der vier bzw. fünf verschiedenen Einflussrichtungen aus dem Kosmos, auf welche Rudolf Steiner in seinem Vortrag 1917 hingewiesen hat, zu untersuchen. Geplant ist nach den derzeit laufenden Vorversuchen im Jahr 2017, die nächsten Jahre ein oder zwei Heil- oder Nahrungspflanzen genau zu untersuchen. Die Vorversuche dienen uns, mit den Bildekräften vertraut zu werden und Erfahrungen zu sammeln, wie diese Kräfte in der sinnfälligen Pflanze in Erscheinung treten (siehe Anhang „Methode zur Erforschung der Lebenskräfte“).

Das direkte Beobachten der Ätherkräfte erfordert ein Üben im Sinne der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Dieses Üben ist Teil unseres Forschungsweges. Die Ätherbeobachtungen lassen sich mit den jeweils verschiedenen sinnfälligen Wachstumsgesten vergleichen.

Die Korrelation der sinnfälligen Wachstumsgesten mit jenen Gesten der Kräftedynamiken eignen sich als Grundlage für eine zukünftige wissenschaftliche Akzeptanz der von uns angewandten geisteswissenschaftlichen Methode.

Ganzheitliche Forschungsmethode

Mit dem geisteswissenschaftlichen Ansatz folgen wir dem Anspruch der Morphologie, einschließlich der dynamischen Gestaltungen des Äthers. Das heißt: Einzelbeobachtungen werden immer als Teile eines Ganzen behandelt, welches alle qualitativen und quantitativen Eigenschaften umfasst.

Der Aufsatz: „Methode zur Erforschung der Lebenskräfte“ (siehe Anlage 2.) ist die Grundlage für folgende Arbeitsschritte:

- I.** Die geistig beobachteten Tierkreis- Bildekräfte am Astrostat und an den Versuchsbeeten beschreiben und skizzieren (Beispiel s. S.12 und S. 13 oben)
- II.** Die Gesten des sinnenfälligen Pflanzenwachstums über mehrere Entwicklungsstadien beobachten, zeichnen und beschreiben
- III.** Fotografieren, messen, zählen, wägen (Beispiel s. S. 13 unten)
- IV.** Übertragen der erfassten Daten in Diagramme (Beispiel s. S. 14)
- V.** Ergänzung der Auswertungen durch bildgebende Verfahren: Kristallisationen, kapillardynamische Methode, Biophotonen- Messungen und Dunkelfeldmikroskopie (Beispiel s. S.15)
- VI.** Zusammenfassende Betrachtung und Darstellung mit allen Einzeluntersuchungen und Beobachtungen
- VII.** Herausarbeiten der besonderen Merkmale der jeweiligen Tierkreiseinwirkungen

Jahresplanung

| Zeitraum | Geplante Tätigkeit | Beteiligte Personen |
|-----------------------------|--|--|
| 1. Jahr 09/2016- 02/2018 | - Vorversuche zur Sammlung von Erfahrungen mit verschiedenen Pflanzen unter Beachtung der verschiedenen Pflanzenteile - Auswahl von ein oder zwei Versuchspflanzen für Folgejahre | Johannes Käßner, Wolfgang Findeisen, Maria Schlegel Saatgutzüchter |
| Zusammenfassende Auswertung | | |
| 2. Jahr 03/2018- 02/2019 | - Anbau von ein oder zwei Versuchspflanzen für weitere Anbaugenerationen - Und deren Auswertung | Johannes Käßner, Wolfgang Findeisen, Maria Schlegel, Saatgutzüchter, Gärtnereien |
| Zusammenfassende Auswertung | | |
| 3. Jahr 03/2019- 02/2020 | - Anbau zweite Generation mit Saatgut aus dem Versuchsvorjahr -Beachtung der planetarischen Konstellationseinflüsse | Johannes Käßner, Wolfgang Findeisen, Maria Schlegel, Saatgutzüchter, Gärtnereien |
| Zusammenfassende Auswertung | | |
| 4. Jahr 03/2020- 02/2021 | - Anbau dritter Generation - Anbauversuche in Kombination mit Astrostat- und Turm- Bestrahlungen | Johannes Käßner, Wolfgang Findeisen, Maria Schlegel, Saatgutzüchter, Gärtnereien |
| Zusammenfassende Auswertung | | |

Einzelne Anbauversuche werden an Saatgutzüchter vergeben, derzeit liegt eine Zusammenarbeit vor. Erste positive Erfahrungen mit den ReLux- Bestrahlungstürmen liegen vor und legen in Zukunft die Kombination mit dem Astrostat nahe.

Übersicht über begonnene Versuche

Nach ersten Versuchen 2016 mit Kresse und beginnend mit dem „Braunen Wunderweizen“ haben wir uns 2017 zur Aufgabe gemacht, die Einflüsse der vier Tierkreiskräfte (Fische, Jungfrau, Zwillinge, Schütze) auf die 5 verschiedenen Pflanzenteile (Wurzel, Stängel- Blatt, Blüte, Frucht, Samen) zu beobachten, zu unterscheiden und zu vergleichen.

| | Kultivierter Pflanzenteil | Pflanzenart | Bestrahlungszeit |
|----|---------------------------|---------------------------|------------------|
| 1. | Blatt | Kresse | Okt. 2016 |
| 2. | Samen | Weizen (Winterweizen) | Nov. 2016 |
| 3. | Samen | Hartweizen (Sommerweizen) | März 2017 |
| 4. | Knolle/ Wurzel | Radieschen | April 2017 |
| 5. | Blatt | Salat | Mai 2017 |
| 6. | Frucht | Salatgurke | Juni 2017 |
| 7. | Blüte | Ringelblume | Juni 2017 |

6. Beispielhafte Darstellungen unserer Arbeitsschritte

Skizze und Beschreibung der Kraftkonfigurationen am Astrostat (siehe Seite 7 I.)

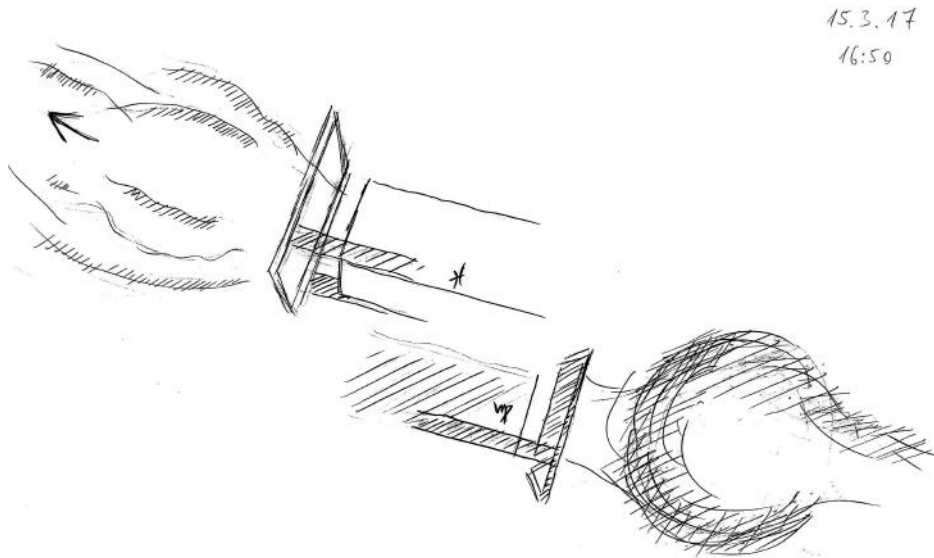


Abbildung 8: Skizze der Kräfte „Fische- Jungfrau“ vor dem Astrostat von J. Kässner

Vor der Fische- Kammer am Astrostat ist ein Flammen zu sehen, welches unendlich in die Ferne reicht . Vor der Jungfrau- Kammer bildet sich ein rundliches, speicherndes Kraftfeld, offen ins Endlose.

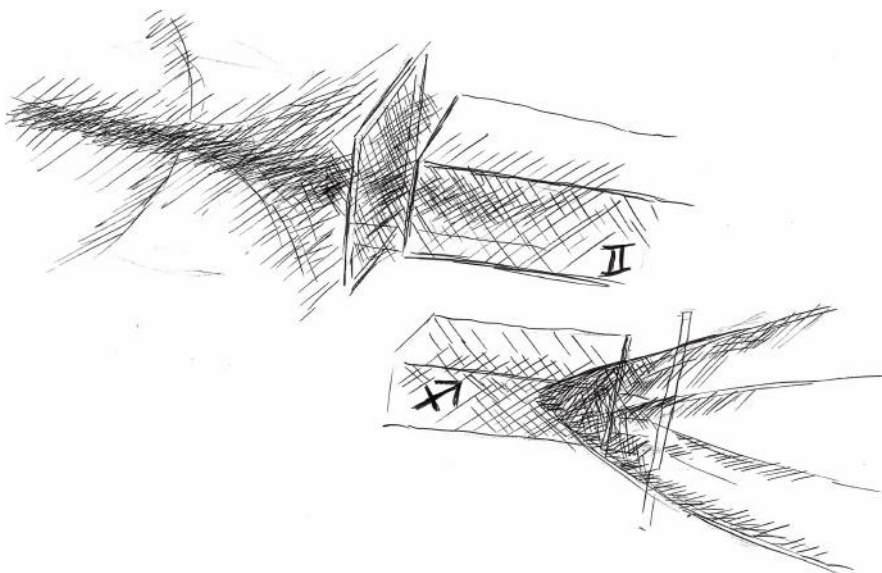
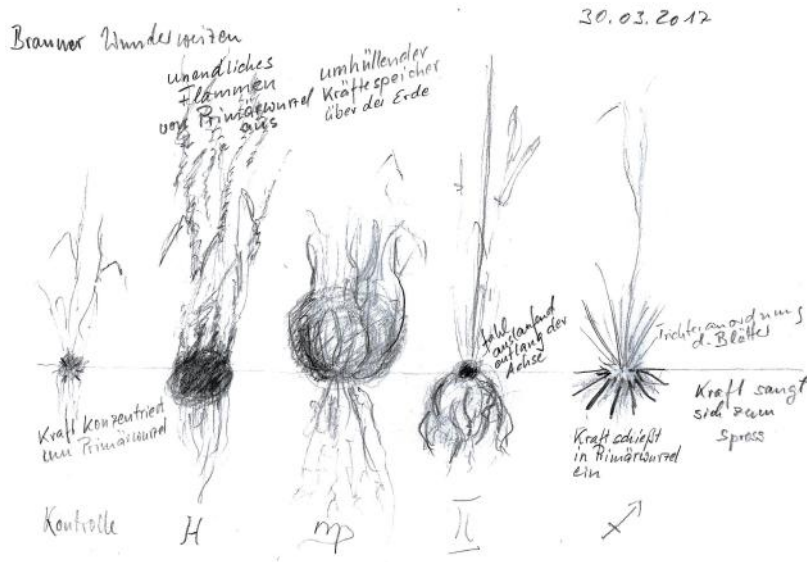


Abbildung 9: Skizze der Kräfte "Zwillinge - Schütze" vor dem Astrostat von J. Kässner

Die Zwillingskraft zeigt vor der Kammer eine scharfe Achse, die die Umgebungskräfte einsaugt; die Schützekraft schafft eine Kraftdynamik, die in die Kammer „einbricht“.

Arbeitsskizze eines Wachstumsstadiums mit den ätherischen Kraftprägungen (siehe Seite 7 I.)

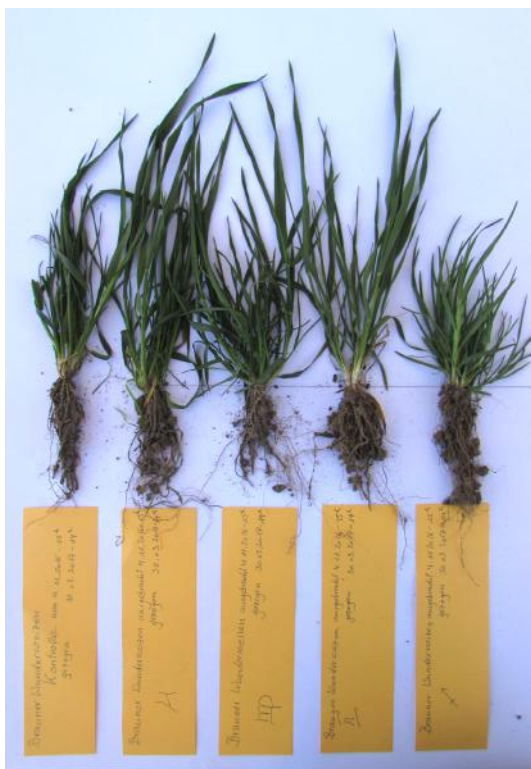
Skizze des „Braunen Wunderweizen“ am 30.03.2017 mit den im ätherischen sichtbaren Kraftkonzentrationen:



- Kontrolle:** schwache Kraftkonzentration um die Primärwurzel;
- Fische:** starke Kraft im Sprossbereich, unendliches Flammen in den Blättern nach oben;
- Jungfrau:** umhüllende, speichernde Kraft im Blattbereich,
- Zwillinge:** starke Kraft im Wurzelbereich, dünne Kraft im Blattbereich;
- Schütze:** große Kraft in die Primärwurzel einschließend

Abbildung 10: Skizze der Kraftkonzentrationen und -Bewegungen beim „Braunen Wunderweizen“ von W. Findeisen

Foto vom gekeimten Winterweizen (siehe Seite 7 III.)



Zu sehen ist das Foto vom „Braunen Wunderweizen“, aufgenommen am 30. März 2017 (nach 4 Monaten Wachstumszeit). Deutlich zu sehen sind die Unterschiede (v.l.n.r.).

- Kontrolle:** unauffällige Proportionen der Pflanzenteile;
- Fische:** lange, üppige Blätter;
- Jungfrau:** Blätter des Wirtels umhüllen den Innenraum;
- Zwillinge:** lange gestreckte Blätter;
- Schütze:** gedrungene, dichte, zentrisch angeordnete Blätter

Abbildung 11: Foto März 2017 „Brauner Wunderweizen“

Diagramm der Bestockungen (siehe Seite 7 IV.)

Im Diagramm zu sehen ist die durchschnittliche Bestockung vom Winterweizen am 23. Mai 2017, gekeimt in den 4 Tierkreisrichtungen sowie einer Kontrolle. Auffällig ist die Zunahme der Bestockungen bei der Schütze- Bestrahlung (siehe auch Versuche von Joachim Schultz).

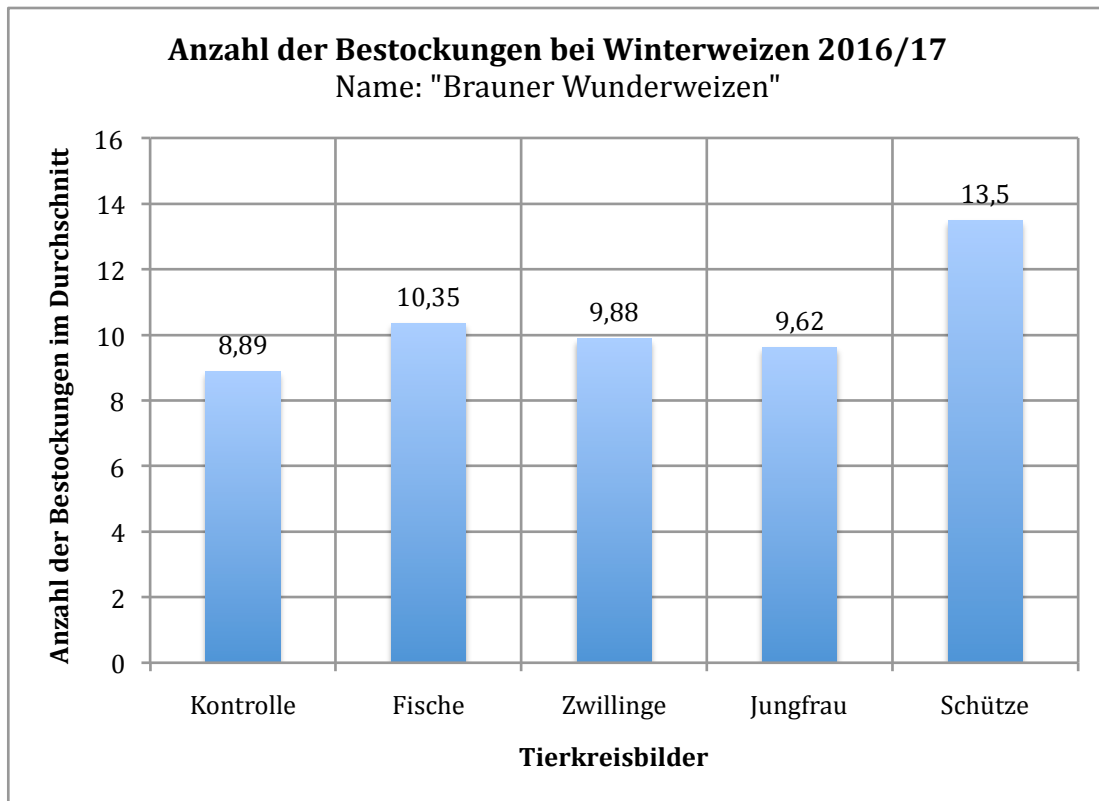


Abbildung 12: Diagramm der Bestockungen von „Brauner Wunderweizen“

Dunkelfeldaufnahme Radieschen (siehe Seite 7 V.)

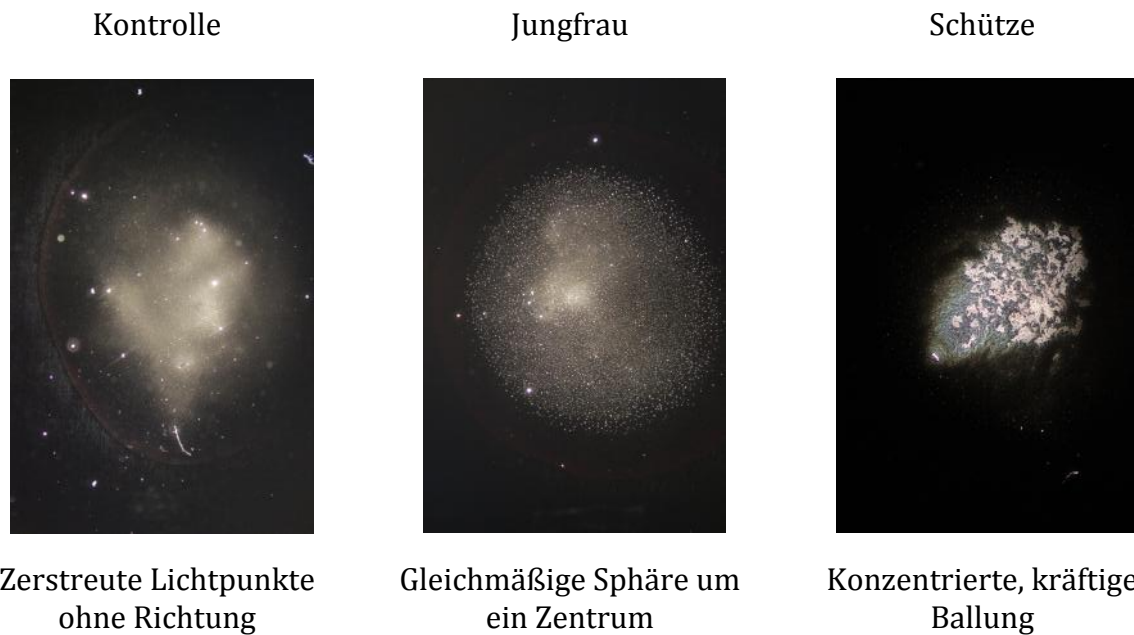


Abbildung 13: Dunkelfeldaufnahme von Kontrolle, Jungfrau und Schütze

Dunkelfeldmikroskopie ist eine Technik, verwendet seit 250 Jahren, die geeignet ist, um innere Strukturen von Präparaten sichtbar zu machen. Hier sind Dunkelfeldaufnahmen zu sehen, die vom Saft von Radieschen (gekeimt im Astrostat) gemacht worden sind. Sie sollten zeigen, ob die Unterschiede der verschiedenen Tierkreisbilder sichtbar werden. Herausgekommen sind eindruckliche Unterschiede, einheitlich in jeder Versuchsreihe mit jeweils 10 Tropfbildern.

Dunkelfeldmikroskopie bietet eine Möglichkeit Qualitätsunterschiede nachzuweisen. Sie ist Teil der auf Seite 9 angeführten Arbeitsschritte zum Erfassen der Tierkreiskräfte in der Pflanzenentwicklung.

Werden die Dunkelfeldbilder des Radieschensaftes von: Kontrolle, Jungfrau, Schütze, aber auch Fische und Zwillinge mit den Skizzen der Kraftdynamiken vor den Kammern des Astrostats verglichen, ist ein jeweils gemeinsames Gestaltungsprinzip nicht zu verkennen (siehe Seite 12/15).

7. Zielsetzung

Wir verfolgen das Ziel, den von Rudolf Steiner genannten Hinweisen nachzugehen.

1. Erkennen der Tierkreis- Bildekräfte und ihrer Einflüsse auf das Pflanzenwachstum (s. Anlage 1)
2. Prüfung der Nachhaltigkeit der kosmischen Einflüsse über mehrere Wachstumsgenerationen mit Nahrungs- und Heilpflanzen
3. Anwendung der Erkenntnisse zur Veredelung des Saatgutes bis hin zu großflächigem Anbau
4. Weitergabe der Erkenntnisse an Saatgutzüchter und Medikamentenhersteller
5. Bekanntmachung der Ergebnisse durch Veröffentlichungen

8. Literaturempfehlung

Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft ergänzen sich bei unseren Forschungsprojekten mit dem Astrostat zwangsläufig. Der Weg der von Rudolf Steiner aufgezeigten Erkenntnispraxis eignet sich zur Erforschung der sinnenfälligen Welt genauso wie auch der geistigen. Allein der Schauplatz der Phänomene unterscheidet sich in beiden Fällen. Für die Phänomene der Natur ist er die Welt der Sinne, für die Phänomene des Geistes ist er jenes Denken, das sich selbst hervorbringen und zugleich beobachten kann. Dieses Beobachten führt im Laufe der Zeit zum Schauen der Kräfte des Äthers.

Man kann Rudolf Steiners Gesamtwerk u. a. als einen Weckruf zur Ausbildung solcher Seelenfähigkeiten verstehen. Nur wenige der vielen Beispiele seien hier aus Rudolf Steiners Werk genannt, deren Übungsanweisungen unserer Arbeit zugrunde liegen.

- „Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung.“ GA 2
- „Die Philosophie der Freiheit“ GA 4 (insbesondere Kapitel IX)
- „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“ GA 10
- Übungen zum „Achtgliedrigen Pfad“ und der „Sechs Nebenübungen“ vor allem in: „Anweisungen zu einer esoterischen Schulung“ GA 245
- Vortrag „Die drei Arten des Hellsehens“ in GA 161 (v.a. S. 153)
- „Die Stufen höherer Erkenntnis“ GA 12

Anlagen

1. Auszug aus dem Vortrag von Rudolf Steiner am 25. November 1917 (GA 178)
„Individuelle Geistwesen und einheitlicher Weltengrund“
2. „Methode zur Erforschung der Lebenskräfte“ (Findeisen, Käßner, Melchior)
3. „Vorläufige Mitteilung über Tierkreisversuche mit dem Astrostat Dornach/
Engelberg“ von Suso Vetter
4. „Das Astrostat – zur Erinnerung an dessen Geschichte, aus <<historischem
Gewissen>>“ von Heide Vetter